

Rundtour durch die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* am Samstag, den 18.11.17 von 10.00 bis 16.00 Uhr

Moderation und Protokoll: Tanja Frahm, Ramona Löffler, Dr. Harald Meyer, Marvin Mirwald

Tagesordnung

- 1 Begrüßung
- 2 Einführung
- 3 Rundtour
- 4 Resümee der Rundtour
- 5 Ausblick/weiteres Vorgehen

Anhang I: Folien

Anhang II: Ablaufplan

Separate Dateien: Einladung Auftaktveranstaltung, Infoblatt, Projektsteckbrief

(Hinweis: Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Datenschutzgründen nicht enthalten)

1 Begrüßung



- Uwe Ahrens (Bürgermeister der Gemeinde Katlenburg-Lindau) begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Rundtour im Rathaus der Gemeinde und stellt sie jeweils kurz vor.
- Die *Dorfregion Wir 5 im Rhumetal* mit den fünf Orten Berka, Elvershausen, Lindau und Katlenburg sind im Mai 2016 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen worden. Zusammen mit Suterode und Wachenhausen, die noch bis Ende 2018 von der Dorferneuerung profitieren, sind alle sieben Ortsteile der Gemeinde Fördergegenstand.

Anregungen der Teilnehmer

- Ein Teilnehmer regt an, den Bauausschuss an der Koordinierungsgruppe zu beteiligen.
- Da das Gremium derzeit schon 22 Personen umfasst und arbeitsfähig bleiben soll, wird hiervon zunächst abgesehen. Eine Information wird durch die Weitergabe der Protokolle erfolgen. (Nachtrag: Der Vorsitzende des Bauausschuss wird hinzugezogen und an den Sitzungen der Koordinierungsgruppe teilnehmen.)

2 Einführung

Tanja Frahm und Dr. Harald Meyer geben die Einführung zur Dorfentwicklungsplanung für die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal* (s. Folien im Anhang I).

Im Anschluss bitten sie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Erwartungen an den Entwicklungsprozess in der *Dorfregion Wir 5 im Rhumetal* zu formulieren. Im Folgenden sind die ersten Eindrücke stichwortartig festgehalten:

- Zukunftsfähigkeit (2x)
- Attraktivitätssteigerung
- Innentwicklung/Leerstände
- Leerstände, junge Familien
- Leerstand/Wie sieht es aus?
- Leerstände entwickeln, energetische Sanierung
- Medien berichten negativ, Dorf positiv darstellen
- Ganz offen
- Junge Leute halten!
- Region attraktiv machen für junge Familien
- Vereinsstrukturen stärken, Träger des Dorflebens
- Hotel wiederbeleben
- Identität steigern
- Lebensqualität, Gewerbe erhalten und entwickeln
- Zusammenarbeit Einzeldörfer mit der Dorfregion
- Neubaumöglichkeiten bieten
- Mangel an neuen Bauplätzen
- Baugebiete/EDV-Leitungen, Nahversorgung
- Neue Wege gehen/neue Nutzung Burgberg-Komplex
- Multifunktionaler Raum für Katlenburg ~ 150 Personen
- Kundenstruktur aus Sicht der Kreissparkasse gesund/Firmen vor Ort halten
- Dorfleben Gillersheim beleben
- Landschaftliche Qualitäten, gute Lebensräume
- Katlenburg hat gute Infrastruktur
- "Thie" beleben

3 Rundtour

Nach der kurzen Einführung im Rathaus startet die Rundtour in Katlenburg. Im Anschluss folgen Berka und Elvershausen, hier wird ein Mittagsimbiss im Dorfgemeinschaftshaus eingenommen. Weitere Rundgänge in den Orten Lindau und Gillersheim folgen. In jedem Ort erläutert der/die zuständige/r Ortsbürgermeister/in die bestehende Stärken/Schwächen sowie Handlungsbedarfe. Zudem besteht die Gelegenheit Nachfragen zu stellen und Gemeinsamkeiten der fünf Orte zu diskutieren.

Rundgang Katlenburg, Input durch Ortsbürgermeisterin Ilse Schwarz



Stärken	Schwächen
+ Durch die Bundesstraße gewinnt der Ort an Mehrwert → gute (Nah-)Versorgung + Lieferservice einzelner Supermärkte (REWE) + Bahnhof, ÖPNV + Nicht viele Leerstände + Große Gärten mit baulichem Nachverdichtungspotenzial + Gute Zusammenarbeit mit allen Institutionen (Kirchen, Vereinen, etc.) + Ökologische Kläranlage	- Keine gut gestaltete Ortsmitte - Fehlende Treffpunkte, insbesondere für Jugendliche - Wenig Gaststätten, eine steht zum Verkauf
Handlungsbedarf	
▪ Umgestaltung des Dorfgemeinschaftshauses ▪ Burg für Projektideen nutzen	

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Rundgang Berka, Input durch Ortsbürgermeister Eckard Steinmetz



Stärken

- + Sanierte Festhalle: viel in Eigenleistung, aber auch mit Hilfe von Förderprogrammen (ZILE-Richtlinie)
- + Sportheim: Nutzung der Räumlichkeiten durch Singkreis
- + Spielplatz wurde immer wieder auf dem aktuellen Stand gehalten
- + Streetball-Anlage
- + Am Deich bereits gute Aufenthaltsqualität durch Bänke (Eigenleistung)
- + Keine Probleme mit Hochwasser: 1983 Deicherhöhung bisher ausreichend
- + Rhume im Abschnitt Berka-Elvershausen zum Rafting genutzt
- + Berka Forst/Sonnenberg: naturräumlich attraktiv
- + Guter Zustand der Kirche
- + Gute innerörtliche (Fuß-)Wegeverbindungen aus schmalen Gassen
- + Dorfflohmarkt: gute Resonanz mit hohen Besucherzahlen (ca. 1.000 Personen)
- + Kooperation von Vereinen in allen Sportarten vorhanden

Schwächen

- Sportplatz ohne Sportbetrieb
- Dreschmaschinenschuppen verfällt, umgebendes Gelände ungestaltet, obwohl die vier Linden Naturdenkmal sind
- Wohnbebauung an der Kirche weist teilweise Handlungsbedarf
- Thieplatz mit Bushaltestelle nur asphaltiert: Gestaltungsbedarf
- Leerstand, z. B. Resthof am Thieplatz, weiterer Leerstand anderer landwirtschaftlicher Betriebe im Ort
- Teilweise schlechte Straßenqualität (z. B. Lange Reihe)
- Am Sonnenberg Ausweisung von Windkraft geplant (Beeinträchtigung Landschaftsbild)

Handlungsbedarf

- Ergänzung der Sport- und Spielplätze durch Aufenthaltsmöglichkeiten, z. B. Bänke
- Gestaltung Thieplatz
- Einrichtung eines Dorfcafés
- Straße "Zum Stöntor" sanieren, dabei Teile mit Blaubasalt erhalten
- Umnutzung/Abriss alter Hofstellen
- Großer Pfarrgarten: möglicherweise Ausweisung von Bauplätzen? → Kooperation mit der Kirche

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Rundgang Elvershausen, Input durch Ortsbürgermeister Frank Sander



Stärken

- + Viele Projekte im Rahmen der Dorferneuerung 1989-1999 umgesetzt: z. B. Dorfgemeinschaftshaus und Vorplatz
- + Gutes Dorfleben mit zehn Vereinen
- + "Brauner Hirsch" als besonders ortsprägendes Gebäude des Ortes
- + Umnutzung ehemalige Volksbank zur Mehrzweckhalle für bis zu 200 Personen
- + Best Practice: Firma Colorlite (Abriss und Neubau Wohn- und Firmengebäude)

Schwächen

- Nahverkehr
- Bebauung häufig am Hang (Brökerberg, mit einigen Bachläufen): schwer zu sanieren, Hanglagen schwer zu bebauen
- Nachwuchsprobleme innerhalb der Vereine
- Keine Nachfolge für Gastronomie "Brauner Hirsch", Gebäude sanierungsbedürftig
- Durchgangsverkehr (insbes. Strecke Elvershausen – Marke (LK Göttingen))
- Insgesamt sieben Leerstände im Ortsbereich, u. a. ein Einfamilienhaus im Dorfkern

Handlungsbedarf

- Verkehrsberuhigung innerorts
- Erhalt Wahrzeichen "Brauner Hirsch"
- Innenentwicklung und/oder Ausweisung neuer Baugebiete – Ermittlung Bedarf, Bereitschaft Grundstücke zu verkaufen
- Schaffung eines steuerlichen Anreizes für beispielsweise innerörtlichen Abriss, um auch Wohnraum für jüngere Menschen anzubieten – mehrere Generationen in einem Quartier

Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*

Rundgang Lindau, Input durch Ortsbürgermeister Rainer Schmidt



Stärken

- + Gute Lebensqualität
- + Nutzung des Marktplatzes als Weihnachtsmarkt
- + Infrastruktur vielseitig und gut: Ärzte, Kita, Oberschule (5.-10. Klasse), Sportplätze, Feuerwehr, guter Straßenzustand, gute Logistikmöglichkeiten (zeigt Onlinevertrieb von Medizingeräten (Lisa Laser))
- + Meyerbau, Lisa Laser, Broenen, Kordes, Bofrost als wichtige Unternehmen im Ort, ca. 400 Arbeitsplätze zu 1700 Einwohnern
- + Umnutzung Max-Planck-Institut (buddhistisches Meditationszentrum LiuZu)
- + Viele Vereine (20), gutes Vereinsleben
- + Räumlichkeiten für bis zu 500 Personen
- + Saniertes Wohngebäude mit barrierefreien Wohnungen überwiegend mit jungen Mietern

Schwächen

- Leerstand am Marktplatz → fehlende Nahversorgung (ehemals Edeka, Schlecker, Blumenladen, Kneipe)
- Marktplatz dient nur als Parkplatz
- Anlieferverkehr durch LKW der Firma Kordes als hohe Belastung innerorts
- Verlust Max-Planck-Institut nach Göttingen
- Große Unternehmen, Arbeitnehmer jedoch hauptsächlich Einpendler
- Z.t. Nachwuchsprobleme bei den Vereinen
- Kirchliches Leben reduziert, kein eigener Pfarrer
- Kein Mietraum für junge Leute, hauptsächlich alter Wohnungsbestand, 19 Häuser leer stehend
- Ortsansässige Feuerwehrleute pendeln tagsüber aus und sind so im Brandfall nicht vor Ort

Handlungsbedarf

- Leerstand Läden am Marktplatz
- Leerstand Wohnbebauung, Mietraum für junge Leute schaffen
- Demographischer Wandel → Erhalt Schulstandort wichtig
- Altes Gerätehaus – neue Nutzung?
- Gewerbeansiedlung erleichtern/Hürden für Gewerbetreibende minimieren: bestehende Flächen aufgrund der Eigentumsverhältnisse schwierig zu erschließen → Flächenumlegung?

Rundgang Gillersheim, Input durch Ortsbürgermeister Uwe Lebensieg



Stärken	Schwächen
+ Tolles Miteinander, starker Zusammenhalt (insbesondere Dorfgemeinschaft und Kirche) + Infrastrukturell überwiegend gut aufgestellt Kita, Dorfgemeinschaftshaus/Festhalle als gesellschaftlicher Mittelpunkt + Landhandel bietet Arbeitsplätze + Zwei bis drei landwirtschaftliche Betriebe im Haupterwerb (Schweinemast, Ackerbau, Straußenfarm) + Keine Biogasanlage, daher wenig Maisanbau, vorrangig Getreideanbau + Große Vielfalt an naturnahen Flächen erhalten und ausbauen + Alte Wälder mit Buchen- und Eichenbeständen und Nadelgehölzen (Naturschutzgebiet Rhumeaue/Ellerniederung/Gillersheimer Bachtal, Landschaftsschutzgebiet Westerhöfer Bergland) + Historisch interessant durch Hügelgräber + Mehrgenerationen-Wohnprojekt AGIL + Sportplatz und Schützenhaus in Eigenleistung umgebaut + Erfolgreiche Teilnahme im Landes-Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"	- Keine Nahversorgung (letzter Bäcker hat geschlossen) - Keine Gaststätte, Schule - Häufig schlechter Gebäudezustand der Leerstände, da keine Nutzung - Sanierung der Straßen notwendig - Parkplatzprobleme in der Ortsmitte (Feuerwehr, Kita) - Erreichbarkeit anderer Orte nur mit dem privaten Auto - Hochwasserproblematik durch Kessellage des Ortes, wird durch landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Ackerflächen verstärkt
Handlungsbedarf	
▪ Umnutzung und Erweiterung der Kita (Einrichtung einer Krippengruppe → ggf. Nutzung eines der drei Gebäude der Kirche) ▪ Sanierung der Straßen ▪ Erhebung der Leerstände und Personenzahlen pro Haus (wegen Leerstandsrisiko) ▪ Leerstand im Ort mit neuen Konzepten entgegen wirken, Struktur und preisliche Anreize schaffen Förderprogramm "Jung kauft alt" → weitere alternative Wohnprojekte entwickeln ▪ Hochwasserschutz auf umliegenden landwirtschaftlich bestellten Flächen, z. B. durch andere Bodenbearbeitung oder Blühstreifen ▪ Dorfladen einrichten, die Resonanz fehlte jedoch bisher ▪ Schaffung von Parkplätzen in der Ortsmitte (Kita-Nähe)	

Rundgang Burg Katlenburg



- Pacht durch die Gemeinde beendet, seit dem 01.09.17 leer stehend
- Ausstattung: 120-130 Betten, zwei Ferienwohnungen, zentraler Veranstaltungssaal "Reithalle" (für ca. 200 Personen), Gastronomie und Weinkeller

4 Resümee der Rundtour

Im Rathaus der Gemeinde Katlenburg-Lindau erfolgt ein Resümee der Rundtour mit Hilfe einer Kartenabfrage. Alle Teilnehmer schreiben Stärken und Schwächen für die Fragestellung "Was verbindet unsere Dörfer?" auf Moderationskarten. Außerdem sammeln sie erste Handlungsansätze zur Frage "Was fehlt uns? Was müssen wir tun?"

Was verbindet unsere Dörfer?	
Stärken	Schwächen
+ Gesunde Gemeinde + Zusammenhalt + Starke Dorfgemeinschaft + Dorfgemeinschaft/Das Dorf in der Landschaft Gillersheim + Gemeinschaft + Soziales Miteinander + Sehr starke Gemeinschaft (viele Vereine) + Vorhandene Gemeinschaftseinrichtungen + Vereinsleben (2x) + Eigenleistung (2x) + Infrastruktur für Arbeitsplätze + Es gibt noch viele Gewerbebetriebe + Insgesamt gute Versorgungslage - Infrastruktur + Schule, Kitas und Festhallen sind vorhanden + Dorfcharakter, Kitas/Hort/Krippenangebote vorhanden + Vermarktung Immobilien + Lage abseits Durchgangsstraße/Festhalle, Anger + Anreize für "junge Menschen" + Landschaft (2x) + Landschaftliche Lage	- Altersstruktur (2x) - Demographie - Leerstandsprognose und demografischer Wandel - Leerstand (2x) - Leerstand "Schrottimmobilien" - Viele Leerstände, Wohnraum/Lebensmitteleinzelhandel - Kaum Baugebiete, Leerstände, schlechte Straßen - Wenig verfügbares Bauland - Guter kauf- und mietbarer Wohnraum für junge Familien, Senioren fehlt - Aktivitäten der Bürger lassen nach! - Mangelnde Zusammenarbeit der Orte - Kein Dorfmittelpunkt, bessere Zusammenarbeit - Pflege gemeindlicher Grünflächen - Lokale fehlen - Nahversorgung - Wirtschaftliche Lage - Zum Teil schlechte Straßen - Straßenzustand

Was verbindet unsere Dörfer?

Stärken

- + Landschaftlich schön gelegen
- + Dörfer in reizvoller Kulturlandschaft
- + Sehr schöne Landschaft mit touristischem Potenzial
- + Wunderschöne Natur

Schwächen

- Zustand der Straßen
- Verkehrsanbindung zu den Oberzentren
- ÖPNV, Nahversorgung Gillersheim
- Lindau, öffentlicher Nahverkehr
- ÖPNV

Handlungsansätze: Was fehlt uns? Was müssen wir tun?

- Baugrundstückskataster
- Leerstandskataster erstellen
- Leerstandskataster/ÖPNV prüfen/Bürgertaxi, Nachbarn
- "Vermutung" von Leerständen, Werbeansatz
- Neue Nutzungen (Immobilien) Konzepte-Finanzierung
- Leerstände in kleine Wohnung umwandeln
- Anreize zur Innenentwicklung "Jung kauft Alt"
- Gemeinsame Innenentwicklung und Neubaugebiete
- Abfrage Eigentümer zu Leerständen
- Abfrage Eigentümer zu Nachverdichtung
- Sanierung Straßen
- Umlegungsverfahren in den ausgewiesenen Gewerbeflächen
- Rahmenbedingung für Arbeitsplätze verbessern
- "Wir"-Gefühl stärken
- Mehr positives Denken
- Bevölkerung bei allen Maßnahmen "mitmachen"
- Generationsübergreifende Projekte
- Treffpunkte schaffen
- Raum zum Feiern oder Veranstaltungen im Ort Katlenburg, Zusammenarbeit fördern
- Nahverkehr verbessern
- Einkaufspaten, Mitfahrgelegenheit

5 Ausblick/weiteres Vorgehen

- Die nächsten Arbeitsschritte von KoRiS und Stadtlandschaft sind die Bestandsaufnahme und Stärken-Schwächen-Analyse. Unterlagen dazu, z. B. Ortschroniken oder Informationen zum Wettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft", nehmen sie gerne entgegen.
- Für das Handlungsprogramm im Dorfentwicklungsplan müssen Projektideen nicht nur in den Veranstaltungen eingespeist werden, sondern können auch direkt an KoRiS/Stadtlandschaft weitergeleitet. Dazu hat das Planungsteam einen Projektsteckbrief erarbeitet (s. Anhang).
- Nächste öffentliche Veranstaltung ist die Auftaktveranstaltung am 9. Januar 2018. Zur Auftaktveranstaltung sind alle Interessierte herzlich eingeladen (s. Einladungsplakat im Anhang). Danach findet am 30.01.2018 von 19.00 bis 22.00 Uhr in Lindau die Zukunftskonferenz statt, an der u.a. die Mitglieder der Koordinierungsgruppe teilnehmen sollten.
- Die erste Sitzung der Koordinierungsgruppe ist für März 2018 geplant. Die Terminabstimmung erfolgt per doodle.
- Herr Ahrens bedankt sich für den lebhaften und konstruktiven Austausch.

Das Team für die Dorfregion *Wir 5 im Rhumetal*



Stadtlandschaft

Dr. Harald Meyer

- Schwerpunkt: Baukultur und dörfliche Freiräume, Förderung private Maßnahmen
- Co-Moderation der öffentlichen Veranstaltungen
- Dorf-AG



KoRiS

Tanja Frahm – Ramona Löffler

- Schwerpunkt: Daseinsvorsorge, Mobilität, Wohnen, Tourismus, Klimaschutz, Fördermittel
- Haupt-Moderation der öffentlichen Veranstaltungen
- Themen-AG



Von der Dorferneuerung zur Dorfentwicklung



- Betrachtung über Einzeldorf hinaus: insgesamt 5 Orte im Verbund
- Entwicklung der gesamten Dorfregion: gemeinsame Lösungsansätze und Projekte
- Dorfentwicklungsplan als Beginn eines Ortsentwicklungsprozesses unter starker Einbindung der Bürger sowie Wirtschafts- und Sozialpartner
- Themenwandel



Dorfentwicklung: Worum geht es?

Herausforderungen für die Dörfer

Demografischen Entwicklungen

Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/
Innenentwicklung

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung

Dörfliche Wirtschaftsleistung

Sicherung der Daseinsvorsorge

Ziele der
Dorfentwicklung

- ✓ Ländlichen Charakter erhalten und gestalten
- ✓ Lebensqualität verbessern
- ✓ Wohn-, Sozial- & Kulturraum entwickeln
- ✓ Innerörtliches Gemeinschaftsleben stärken
- ✓ Identität der Ortschaften wahren und für die Dorfregion entwickeln

Dorfentwicklungsplan *Wir 5 im Rhumetal*



- Thematisch breit angelegt
➔ Inhalte bestimmen Sie!
- Strategischer Rahmen für die Umsetzung von Projekten
 - ZILE-Richtlinie Dorfentwicklung, ländlicher Tourismus, Kulturerbe, Basisdienstleistungen, Kleinstunternehmen der Grundversorgung
 - LEADER-Förderung
 - Bei Bedarf weitere EU-, Bundes- und Landesprogramme

Koordinierungsgruppe der Dorfregion

Aufgaben

- Überörtlicher Austausch, Information, Vernetzung
- Abstimmung Zwischenergebnisse
- Prioritäten und Inhalte der Planung

Zusammensetzung

- Vertreter der Gemeinde Katlenburg-Lindau (Politik, Bürgermeister, Verwaltung)
- Wirtschafts- und Sozialpartner
- Sprecher der Dorf-AG und Themen-AG
- ArL Göttingen



Anhang II

